

# Das Schaf

verfasst von Gotthold Ephraim Lessing  
gestaltet von Carolin Schäfer

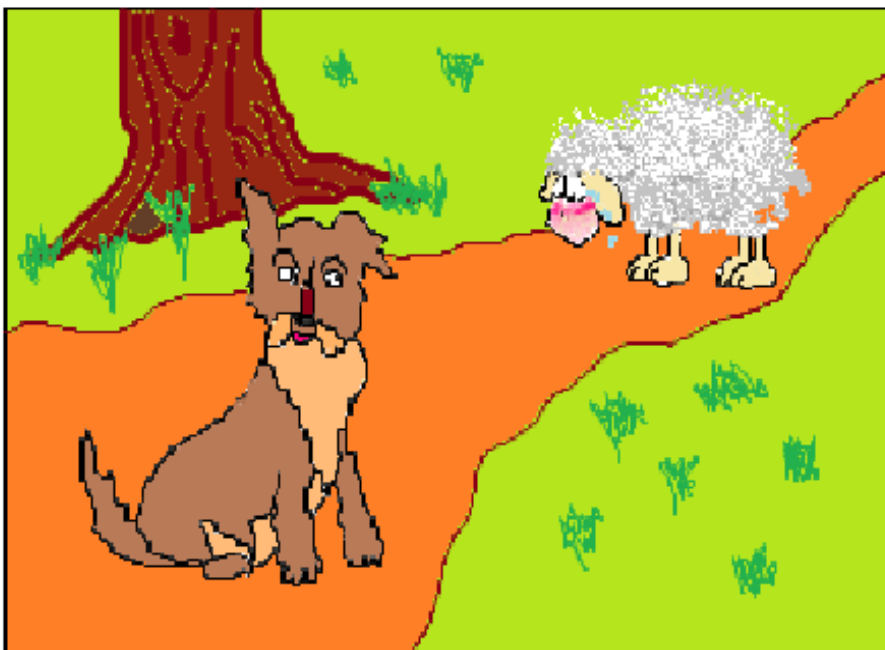
Als Jupiter das Fest seiner Vermählung feierte, und alle Tiere ihm Geschenke brachten, vermisste Juno das Schaf. „Wo bleibt das Schaf?“, fragte die Göttin. „Warum versäumt das fromme Schaf, uns sein wohlmeinendes Geschenk zu bringen?“

Und der Hund nahm das Wort und sprach: „Zürne nicht, Göttin! Ich habe das Schaf noch heute gesehen: Es war sehr betrübt, und jammerte laut.“

„Und warum jammerte das Schaf?“, fragte die schon gerührte Göttin.

„Ich ärmste!“, so sprach es. „Ich habe jetzt weder Wolle, noch Milch, was werde ich dem Jupiter schenken? Soll ich, ich allein, leer vor ihm erscheinen? Lieber will ich hingegen, und den Hirten bitten, dass er mich ihm opfere!“

Indem drang mit des Hirten Gebete, der Rauch des geopfertem Schafes, dem Jupiter ein süßer Geruch, durch die Wolken. Und jetzt hätte Juno die erste Träne geweint, wenn Tränen ein unsterbliches Auge benetzten.



Der Hund sieht das traurige Schaf